

# TEURER EINKAUFSKORB – WAS TUN?

Forderungen des vzbv zur Bewältigung der steigenden Lebensmittelpreise

11. Oktober 2023

Im April 2023 hat der Hersteller Danone bei seinem Produkt Alpro Natur und weiteren Sorten die Füllmenge von 500 g auf 400 g gesenkt. Der Preis ist jedoch mit 1,99 Euro konstant geblieben. Für Verbraucher:innen bedeutet das eine Preissteigerung von 25 Prozent. Auf Nachfrage der Verbraucherzentrale Hamburg verweist der Hersteller auf eine Anpassung an die Bedürfnisse von Verbraucher:innen. Man wolle somit der Lebensmittelverschwendung entgegenwirken.<sup>1</sup> Leider ist das Beispiel kein Einzelfall. Für Verbraucher:innen sind versteckte Preiserhöhungen und Mogelpackungen ein besonderes Ärgernis, denn sie erschweren einen transparenten Preisvergleich.

Verbraucher:innen sehen sich zudem mit starken Preisschwankungen konfrontiert. Eine Stichprobe der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen im Mai 2023 in vier großen Einzelhandelsketten ergab nicht nachvollziehbare Preisunterschiede. Bei 17 der 19 untersuchten Grundnahrungsmittel wurden Preisunterschiede von über 100 Prozent festgestellt. Der teuerste Warenkorb kostete 71,58 Euro, der günstigste 34,78 Euro.<sup>2</sup> Supermarkt- und Discounterketten haben auch bei den eigenen Marken die Preise angehoben. Untersuchungen zeigen, dass die Preise von Produkten der Handelsmarken stärker gestiegen sind als die Preise von manchen Herstellermarken.<sup>3</sup> Dies stellt besonders für Verbraucher:innen ein Problem dar, die bisher auf den Konsum der meist günstigeren Handelsmarken angewiesen waren.

Lebensmittelpreise bleiben trotz sinkender Inflation hoch und steigen weiterhin deutlich stärker als beispielsweise die Energiepreise. Laut Statistischem Bundesamt liegt die vorläufige Inflationsrate für Lebensmittel im September 2023 bei 7,5 Prozent. Das übertrifft die Teuerungsraten für Energie (1 Prozent), Waren (5 Prozent) und Dienstleistungen (4 Prozent). Die Preissteigerungen bei Lebensmitteln haben sich von der allgemeinen Inflation abgekoppelt.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Verbraucherzentrale Hamburg: Mogelpackungsliste, <https://www.vzhh.de/mogelpackungsliste>, 22.02.2023

<sup>2</sup> Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen: Factsheet: Marktcheck zu Lebensmittelpreisen zeigt große Preisunterschiede im Handel, 31.05.2023, <https://www.verbraucherzentrale.nrw/node/84747>, 22.02.2023

<sup>3</sup> GfK: Inflation: Handelsmarken steigen prozentual stärker im Preis als Herstellermarken, 14.11.2022, <https://www.gfk.com/de/presse/Handelsmarken-steigen-prozentual-staerker-im-Preis-als-Herstellermarken>, 22.02.2023

<sup>4</sup> Statistisches Bundesamt: Inflationsrate im September 2023 voraussichtlich +4,5 %, [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/09/PD23\\_387\\_611.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/09/PD23_387_611.html), 06.10.2023

Die Weltmarktpreise für Weizen und andere Agrarrohstoffe sind überwiegend bereits wieder auf das Niveau von 2021 gesunken.<sup>5</sup> Daher stellt sich die Frage, worauf die steigenden Lebensmittelpreise zurückzuführen sind und wer am Ende daran verdient. Bereits im April 2023 erklärte die Europäische Zentralbank, dass die steigenden Preise nicht allein durch gestiegene Betriebskosten erklärt werden können. Dies sei vor allem im Bereich der Landwirtschaft der Fall.<sup>6</sup> Neue Studien sehen daher Unternehmen in Verdacht, mit steigenden Gewinnen zur Inflation beizutragen.<sup>7</sup> Der Begriff der Gierflation wird in der Öffentlichkeit zunehmend mit der Lebensmittelindustrie und dem Handel in Verbindung gebracht. Es stellt sich die Frage, welche politischen Antworten auf die steigenden Lebensmittelpreise notwendig sind und wie die Auswirkungen auf den Alltag der Verbraucher:innen abgefangen werden können. In einer Antwort auf eine Kleine Anfrage der Linksfraktion im Deutschen Bundestag gibt die Bundesregierung an, die Preisentwicklung bei Lebensmitteln genau zu beobachten, jedoch keine Maßnahmen zu planen, um die Preissteigerungen abzufedern.<sup>8</sup>

Aus Sicht des vzbv greift diese Einschätzung zu kurz. Die steigenden Lebensmittelpreise stellen vor allem Menschen mit geringen und niedrigen Einkommen vor enorme Herausforderungen. Politische Maßnahmen auf Bundesebene sind daher dringend notwendig. Die Bundesregierung sollte alle relevanten Akteur:innen zu einem „**Regierungsgipfel Lebensmittelpreise**“ zusammenbringen, um Lösungen zu identifizieren. Der vzbv schlägt dafür konkrete Maßnahmen vor.

- ❖ Um Verbraucher:innen produktspezifische Preisvergleiche zu erleichtern, sollten Lebensmitteleinzelhändler verpflichtet werden, die Preise ihrer Produkte im Internet öffentlich verfügbar zu machen.
- ❖ Eine Preisbeobachtungsstelle sollte eingerichtet werden, die über die Erhebung der Verbraucher- und Erzeugerpreise durch das Statistische Bundesamt hinausgeht.
- ❖ Damit Verbraucher:innen Mogelpackungen direkt beim Einkauf auf einen Blick erkennen können, sollten Hersteller auf der Produktvorderseite die Veränderung des Gewichts eines Produkts innerhalb der letzten sechs Monate abdrucken müssen.
- ❖ Eine Einmalzahlung, analog zur Energiepreispauschale, an von den Preissteigerungen besonders betroffene Menschen, hätte eine gezielte Wirkung. Sie würde direkt die Menschen entlasten, die von Ernährungsarmut betroffen oder bedroht sind.
- ❖ Um die Marktstrukturen und Wettbewerbsbedingungen im Lebensmitteleinzelhandel zu untersuchen, sollte das Bundeskartellamt eine Sektoruntersuchung durchführen und im Anschluss gegebenenfalls gezielte Anordnungen treffen.

---

<sup>5</sup> Proplanta: Matif Weizenpreis: Kontrakte 2023, [https://www.proplanta.de/charts/weizenpreise\\_matif\\_kontrakte\\_2023-uebersicht\\_chart1695270627.html#google\\_vignette](https://www.proplanta.de/charts/weizenpreise_matif_kontrakte_2023-uebersicht_chart1695270627.html#google_vignette), 25.09.2023

<sup>6</sup> Acre, Oscar et al.: How tit-for-tat inflation can make everyone poorer, The ECB Blog, <https://www.ecb.europa.eu/press/blog/date/2023/html/ecb.blog.230330~00e522ecb5.en.html>, 01.09.2023

<sup>7</sup> Weber, Isabella: Die Inflation der Verkäufer ins Visier nehmen, 2023, <https://www.project-syndicate.org/commentary/sellers-inflation-diagnosis-accepted-but-old-interest-rate-policies-remain-by-isabella-m-weber-2023-07/german?barrier=accesspaylog>, 01.09.2023; Hansen, Niels-Jakob et al.: Europe's Inflation Outlook Depends on How Corporate Profits Absorb Wage Gains, IMF Blog, 2023, <https://www.imf.org/en/Blogs/Articles/2023/06/26/europes-inflation-outlook-depends-on-how-corporate-profits-absorb-wage-gains>, 01.09.2023

<sup>8</sup> Drucksache 20/7960, Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ina Latendorf, Dr. Gesine Löttsch, Klaus Ernst, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE/Drucksache 20/7773, <https://dserver.bundestag.de/btd/20/079/2007960.pdf>, 27.09.2023

- ❖ Damit Lebensmittelpreise nicht noch weiter steigen, müssen Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion ökologischer und nachhaltiger werden. Die Lösungsvorschläge der Zukunftskommission Landwirtschaft müssen umgesetzt werden.

## FORDERUNGEN DES VZBV

### Mehr Transparenz – Produktpreise im Internet veröffentlichen

Um Verbraucher:innen produktspezifische Preisvergleiche zu erleichtern, sollten Lebensmitteleinzelhändler verpflichtet werden, die Preise ihrer Produkte im Internet öffentlich verfügbar zu machen. Da die meisten Lebensmittel-Discounter nur einzelne Produktpreise online stellen, müssen Verbraucher:innen bisher auf Angebotsprospekte zurückgreifen und sich vor Ort im Laden informieren, wenn sie Preise vergleichen möchten.

Dass sich eine solche Preistransparenz positiv auf die Entwicklung der Lebensmittelpreise auswirkt, belegt eine Studie aus Israel. Hier sind die Supermärkte seit 2015 verpflichtet, ihre Produktpreise im Internet anzuzeigen und kontinuierlich zu aktualisieren. Auf Preisvergleichsportalen, die sich daraufhin gründeten, können Verbraucher:innen sich kostenfrei über das günstigste Angebot informieren und produktspezifisch vergleichen. Eine Studie aus dem Jahr 2018 zeigt, dass die Preise für die untersuchten Lebensmittel durchschnittlich im ersten Jahr nach Einführung der Regelung um vier bis fünf Prozent gesunken sind. Dabei haben vor allem die teuersten Lebensmitteleinzelhändler ihre Preise signifikant gesenkt. Zudem wurden Preisschwankungen für spezifische Produkte um durchschnittlich 50 Prozent gesenkt. Insgesamt hätten israelische Verbraucher:innen im Durchschnitt 27 Dollar pro Monat beim Lebensmitteleinkauf gespart. Die Anzeige von Preisen im Internet in Echtzeit stelle somit einen kostengünstigen und wirksamen Hebel dar, um den Wettbewerb zwischen Marken zu fördern.<sup>9</sup>

### Mehr Transparenz – Preisbeobachtungsstelle einführen

Eine Preisbeobachtungsstelle sollte eingerichtet werden, die über die Erhebung der Verbraucher- und Erzeugerpreise durch das Statistische Bundesamt hinausgeht. Die Ergebnisse der Preisbeobachtungsstelle sollten jährlich veröffentlicht und transparent aufgearbeitet werden. Sie sollten den Mitgliedern des Bundestags vorgelegt und von diesem zum Gegenstand der Debatte gemacht werden. Bei der Umsetzung der Preisbeobachtungsstelle ist darauf zu achten, dass Daten produktgruppenspezifisch und granular erhoben werden. Nur so ist es möglich, konkrete Aussagen abzuleiten und gegebenenfalls politische Maßnahmen zu ergreifen. Unter anderem in Frankreich gibt es Preisbeobachtungsstellen, die die Preisbildung und Margen entlang der Wertschöpfungskette erfassen.<sup>10</sup> Diese könnten als Anregung und Vorbild dienen.

---

<sup>9</sup> Rigbi, Oren; Ater, Itai: The effects of mandatory disclosure of supermarket prices, 20.01.2018, <https://cepr.org/voxeu/columns/effects-mandatory-disclosure-supermarket-prices>, 01.09.2023

<sup>10</sup> Webseite des Observatoire de la formation des prix et des marges des produits alimentaires, <https://observatoire-prixmarges.franceagrimer.fr/>, 01.09.2023

## Mehr Transparenz – Gewichtsveränderung auf der Verpackung angeben

Damit Verbraucher:innen „Mogelpackungen“ direkt beim Einkauf auf einen Blick erkennen können, sollten Hersteller auf der Produktvorderseite die Veränderung des Gewichts eines Produkts innerhalb der letzten sechs Monate abdrucken müssen. Anforderungen aus Verbrauchersicht an einen solchen Hinweis sind:

- ❖ ausreichend groß und erkennbar
- ❖ Veränderung des Gewichts in Prozent
- ❖ Angabe beim Lebensmittelonline- als auch beim stationären Handel
- ❖ muss auch bei „Rebranding“ von Produkten erfolgen

Eine solche Kennzeichnung kann zudem zusätzlich einen präventiven Effekt haben und dafür sorgen, dass Mogelpackungen gar nicht erst auf den Markt kommen. Eine solche Regelung gibt es bereits in Brasilien<sup>11</sup>, und sie sollte auch in die angestrebte Verpackungsreform aufgenommen werden.

## Gezielte Entlastungen – Einmalzahlung ermöglichen

Eine Einmalzahlung, analog zur Energiepreispauschale, an von den Preissteigerungen besonders betroffene Menschen, unter anderen Geringverdienende und geringfügig Beschäftigte, hätte eine gezielte Wirkung. Sie würde direkt die Menschen entlasten, die von Ernährungsarmut betroffen oder bedroht sind. Sie sollte jährlich an die entsprechenden Haushalte ausgezahlt werden und die realen Kostensteigerungen widerspiegeln. Die Zukunftskommission Landwirtschaft hat sich in ihrem Abschlussbericht bereits für die Zahlung einer Nachhaltigkeitsprämie für Haushalte mit niedrigerem Einkommen ausgesprochen.<sup>12</sup> Es wäre denkbar, beide Instrumente miteinander zu verknüpfen. Als Auszahlungsweg für eine Einmalzahlung kann der Direktzahlungsmechanismus genutzt werden, der derzeit im Bundesministerium der Finanzen für die künftige Auszahlung eines Klimageldes geschaffen wird. Auch Bundeskanzler Olaf Scholz nennt neben der Auszahlung des Klimagelds explizit direkte Hilfen an Verbraucher:innen in Krisensituationen als weitere Anwendungsmöglichkeit des Mechanismus.<sup>13</sup> Angesichts der krisenhaften Auswirkungen, die die hohen Lebensmittelpreise für bestimmte Verbrauchergruppen haben, könnte die Einmalzahlung zum Ausgleich der hohen Lebensmittelpreise zugleich einen Testlauf für den Auszahlungsmechanismus darstellen.

## Wettbewerbsinstrumente nutzen – Sektoruntersuchung durchführen

Um die Marktstrukturen und Wettbewerbsbedingungen im Lebensmitteleinzelhandel zu untersuchen, sollte das Bundeskartellamt eine Sektoruntersuchung durchführen. Bereits 2014 hatte das Bundeskartellamt eine Sektoruntersuchung zur Nachfragemacht im Lebensmitteleinzelhandel durchgeführt und kam zu dem Schluss, dass die vier national tätigen Lebensmitteleinzelhändler rund 85 Prozent des bundesweiten Absatzes des Lebensmitteleinzelhandels auf sich vereinen. Der

---

<sup>11</sup> Malar, João: Consumidores devem ser informados em caso de mudança em quantidade de produtos, 02.11.2021, <https://www.cnnbrasil.com.br/economia/consumidores-devem-ser-informados-em-caso-de-mudanca-em-quantidade-de-produtos>, 01.09.2023

<sup>12</sup> Zukunftskommission Landwirtschaft: Zukunft Landwirtschaft. Eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, 2021, <https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/abschlussbericht-zukunftskommission-landwirtschaft.html>, 25.09.2023

<sup>13</sup> Pressekonferenz nach der Kabinettsklausur auf Schloss Meseberg am 30. August 2023, <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Video/2023/2023-08-30-Pressekonferenz-Kabinettsklausur/2023-08-30-pressekonferenz-kabinettsklausur.html>, Minute 13 bis 16, 15.09.2023

Lebensmitteleinzelhandel sei hoch konzentriert und die Marktstruktur drohe sich weiter zu verschlechtern. Das Bundeskartellamt stellte fest, dass die Lebensmitteleinzelhändler ihre strukturellen Vorteile auch in den Verhandlungen mit den Markenherstellern nutzen.<sup>14</sup> Fast zehn Jahre nach dieser ersten Untersuchung und dem Verkauf mehrerer Lebensmitteleinzelhandelsunternehmen an ihre Mitbewerber sollte das Bundeskartellamt an diese Untersuchung anknüpfen und der Frage nachgehen, inwiefern sich die Marktkonzentration verändert hat und welche Rolle Lebensmitteleinzelhändler bei den steigenden Lebensmittelpreisen spielen. Dies ist die Grundlage für weitere politische Maßnahmen. Da es sich beim Lebensmitteleinzelhandel um einen dynamischen Markt handelt, scheint es denkbar, dass die Marktkonzentration in den vergangenen Jahren zugenommen hat. Kommt das Bundeskartellamt zu dem Schluss, dass im Bereich des Lebensmitteleinzelhandels eine erhebliche oder fortwährende Störung des Wettbewerbs besteht, sollte es die ihm mit der 11. Novelle des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) zur Verfügung stehenden Kompetenzen nach § 32 f. GWB nutzen und entsprechende Anordnungen treffen.<sup>15</sup>

### **Ursachen bekämpfen – nachhaltigen Konsum ermöglichen**

Damit Lebensmittelpreise nicht noch weiter steigen, müssen unsere Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion ökologischer und nachhaltiger werden. Der Konsum und die Produktion tierischer Lebensmittel muss deutlich reduziert werden. Das wäre gut für Verbraucher:innen, Umwelt und den Artenschutz, würde die Landwirtschaft zukunftsfähig sowie widerstandsfähiger gegen Krisen machen – und damit langfristig sicher und bezahlbar für alle. Die Bundesregierung und der europäische Gesetzgeber sollten Rahmenbedingungen dafür schaffen, in denen Erzeuger:innen nachhaltige Lebensmittel zu fairen Preisen erzeugen können. Konkret bedarf es dazu höherer gesetzlicher Produktionsstandards für eine umwelt- und tiergerechte Lebensmittelproduktion sowie einer transparenten Kennzeichnung von Tierwohl, Herkunft und Nachhaltigkeit. Der Abschlussbericht der Zukunftskommission Landwirtschaft liefert Lösungsvorschläge, wie dies gelingen kann.<sup>16</sup> Diese müssen von der Bundesregierung umgesetzt werden.

### **Kontakt**

*Bundesverband der Verbraucherzentralen und Verbraucherverbände -  
Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.*

*Team Lebensmittel*

*[Lebensmittel@vzbv.de](mailto:Lebensmittel@vzbv.de)*

*Rudi-Dutschke-Straße 17*

*10969 Berlin*

*Der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. ist im Deutschen Lobbyregister registriert. Sie erreichen den entsprechenden Eintrag [hier](#).*

---

<sup>14</sup> Bundeskartellamt: Sektoruntersuchungen, [https://www.bundeskartellamt.de/DE/UeberUns/Publikationen/Sektoruntersuchungen/sectoruntersuchungen\\_node.html](https://www.bundeskartellamt.de/DE/UeberUns/Publikationen/Sektoruntersuchungen/sectoruntersuchungen_node.html), 01.09.2023

<sup>15</sup> Deutscher Bundestag: Gesetzgebungsvorgang, Gesetz zur Änderung des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen und anderer Gesetze, <https://dip.bundestag.de/vorgang/gesetz-zur-%C3%A4nderung-des-gesetzes-gegen-wettbewerbsbeschr%C3%A4nkungen-und-anderer-gesetze/298720>, 25.09.2023

<sup>16</sup> Zukunftskommission Landwirtschaft: Zukunft Landwirtschaft. Eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, 2021, <https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/abschlussbericht-zukunftskommission-landwirtschaft.html>, 25.09.2023